

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

8. JAHRGANG

BERLIN, DEN 30. OKTOBER 1935

NUMMER 43

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Italien in der Kriegswirtschaft

Die italienische Wirtschaft befindet sich zurzeit in einem Übergangsstadium: die Deckung des Kriegsbedarfs bei gleichzeitig zunehmender Erschwerung der Rohstoffeinfuhr bedingt zahlreiche und tiefgreifende Umstellungen¹⁾. Die Vorbereitungen für eine solche Neuorientierung des gesamten Wirtschaftskörpers auf das oberste Ziel der Kriegführung hin sind zwar zum Teil schon von langer Hand getroffen worden. Jetzt jedoch müssen sich nicht nur diese früheren Maßnahmen bewähren, sondern mit der Verschärfung der politischen Lage müssen neue hinzugefügt werden. Andererseits würde eine außenpolitische Entspannung schon bei dem gegenwärtigen Stand der Entwicklung gewisse Probleme der Rückbildung der Wirtschaft in einen wieder „normalen“ Friedenszustand stellen.

Die Probleme, mit denen sich die italienische Wirtschaftspolitik zurzeit vor allem zu befassen hat, sind:

1. Sicherung der Rohstoffeinfuhr,
2. Umstellung der Produktionswirtschaft,
3. Finanzierung der Kriegswirtschaft und
4. Überwachung der Preisentwicklung.

Die Sicherung des Rohstoffbezugs

Die Versorgung der italienischen Wirtschaft mit den nötigen Rohstoffen bereitet zwar schon seit dem vergangenen Jahre wachsende Schwierigkeiten, da sich die Zahlungsbilanz mit steigender Einfuhr und sinkender Ausfuhr mehr und mehr verschlechterte. Die vom Völkerbund beschlossenen Sanktionen drohen die hier liegenden Gefahren noch außerordentlich zu vermehren. Die vollkommene Sperre der Waffenzufuhr nach Italien und das Verbot, Italien Kredite einzuräumen, werden zwar die Lage Italiens nicht sehr verschärfen, da die italienische Industrie die für den abessinischen Feldzug benötigten Waffen und Munitionsmengen selbst herstellt und Italien ohnehin bereits seit einiger Zeit vom Ausland kaum noch Kredite erhalten hat. Wirklich gefährlich werden könnte bei einer strengen und lückenlosen Durchführung dagegen die geplante Unterbindung des Handelsverkehrs Italiens mit anderen Staaten; doch ist die Ausführung dieses Beschlusses zunächst noch suspendiert.

Welche Gefahren hier liegen, geht daraus hervor, daß Italien wohl mehr als alle anderen hochindustrialisierten Nationen auf die Rohstoffzufuhr angewiesen ist. Bei den wichtigsten Rohstoffen verhält sich die Inlandsproduktion zur Einfuhr (gemessen an den Verhältnissen des Jahres 1934) folgendermaßen: bei Kohle wie 1 zu 15, bei Roheisen nahezu wie 1 zu 2, bei

Petroleum (einschließlich Benzin) etwa wie 1 zu 80, bei Wolle wie 1 zu 5 und bei Baumwolle wie 1 zu 200.

Wie weit die Sanktionen Italien vom Rohstoffbezug abschneiden können, ist freilich ungewiß. Eine offene Frage ist bereits, ob von den übrigen Ländern Sanktionen bei den dabei unausweichlich sich einstellenden Schädigungen einzelner Wirtschaftszweige straff und längere Zeit durchgeführt werden könnten. Vor allem aber kommt weit über ein Drittel der gesamten Einfuhr aus Staaten, die, wie Österreich, Ungarn

Einfuhr Italiens an wichtigen Rohstoffen
Mengen

Waren	Einheit in 1000	1932	1933	1934	Jan.-Aug. 1934 1935	
Rohjute	dz	384	488	563	404	437
Rohbaumwolle	„	1902	2198	1872	1362	1063
Wolle, ungewaschen	„	659	778	588	556	368
„ „ gewaschen	„	62	81	79	63	48
Schrott	„	4742	6298	7317	4775	5989
Gußeisen	„	479	514	604	396	461
Eisen und Stahl	„	723	969	1260	911	1009
Kupfer	„	532	609	633	384	558
Blei	„	90	87	61	24	164
Zinn	„	38	41	42	26	39
Zink	„	20	14	30	11	38
Kohle	t	8778	9562	12734	7583	9484
Petroleum	dz	1461	1373	1504	836	940
Benzin	„	3249	2913	3482	2092	2527

und die Schweiz, Sanktionsmaßnahmen mehr oder weniger deutlich abgelehnt haben, oder die, wie Deutschland, die Vereinigten Staaten und Japan, als außerhalb des Völkerbundes stehend, zu einer Teilnahme nicht verpflichtet sind. Im einzelnen kamen z. B. in den ersten acht Monaten dieses Jahres 46 v. H. der Kohleinfuhr aus Deutschland, 58 v. H. der Baumwolleinfuhr, 34 v. H. der Kupfereinfuhr und 33 v. H. der Schrotteinfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Auch die Rohstoffe, die bisher fast ausschließlich aus „Sanktionsländern“ bezogen wurden, wie z. B. Erdöl, Wolle und Kautschuk, könnten vielleicht auf dem Umweg über andere Staaten eingeführt werden.

Aber auch wenn die geplanten Sanktionen teilweise unwirksam bleiben sollten oder umgangen werden könnten, wird der Umfang der Einfuhr natürlich von der Zahlungsfähigkeit Italiens abhängen.

Bereits in den beiden letzten Jahren hatte Italien seine Rohstoffeinfuhr nur durch Drosselung der sonstigen Einfuhr und den Einsatz von Gold und Devisen (einschließlich Auslandseffekten) aufrechterhalten und steigern können; dabei mußte bereits auch auf die Devisen- und Effektenbestände in privater Hand zurückgegriffen

¹⁾ Vergl. auch Wochenbericht Nr. 32 vom 14. August 1935.

werden. Die Devisenlage könnte zudem wesentlich verschärft werden, wenn die Sanktionsstaaten nicht nur zu einer Liefersperrung, sondern, wie geplant, zu einer generellen Handelssperre gegen Italien schreiten sollten. Der italienische Handelsverkehr mit den „Sanktionsländern“ weist nämlich einen beträchtlichen Aktivsaldo zugunsten Italiens auf, mit dessen Hilfe der Passivsaldo im Verkehr mit den Nichtsanktionsländern zum Teil erst gedeckt werden kann. Sollte hier also ein Ausgleich gefunden werden, so müßte Italien, um seine Einfuhr aus den „Nichtsanktionsländern“ bezahlen zu können, in der Lage sein, einen entsprechenden Teil seiner Ausfuhr nach diesen Gebieten umzulagern.

Auf der anderen Seite vermag Italien aber noch erhebliche Mittel durch Realisierung eines Teils seiner Auslandsanlagen und der inländischen Bestände an Gold, Devisen und ausländischen Wertpapieren einzusetzen. Seine Auslandsanlagen werden bis auf 8 Mrd. Lire geschätzt; die Gold- und Devisenbestände der Zentralbank betragen nach dem letzten Ausweis noch 4,6 Mrd. Lire. Selbst wenn man annimmt, daß die Auslandsanlagen zu hoch angegeben und zudem nur zum Teil realisierbar sind, könnte Italien bei einem Bedarf an Industrierohstoffen von etwa 3,5 Mrd. Lire pro Jahr (Einfuhr des Jahres 1934) immerhin eine beträchtliche Zeit hindurch die Einfuhr der nötigsten Rohstoffe finanzieren.

Produktionswirtschaftliche Umstellungen

Um in der Rohstoffversorgung vom Ausland unabhängiger zu werden, hat Italien seit Jahren einen entsprechenden Ausbau und Umbau seiner heimischen Produktion betrieben. So hat sich bekanntlich vor allem die Erzeugung von Nahrungsmitteln in den letzten Jahren außerordentlich stark erhöht. Neben der Getreidewirtschaft sind neuerdings mehr und mehr auch andere Gebiete, so vor allem die Fett- und Ölproduktion, in die Autarkiebestrebungen einbezogen worden. In der Tat ist die Nahrungsmittelfuhr Italiens in den letzten Jahren stark zurückgegangen; Voraussetzungen einer völligen Nahrungsmittelfreiheit sind bisher jedoch noch immer die Einfuhr von Futtermitteln und vor allem die Aufrechterhaltung der arbeitsintensiven Wirtschaftsmethoden, auf denen der bedeutende italienische Gartenbau weitgehend beruht. Wie weit gerade die letzte Voraussetzung im Falle eines länger werdenden Krieges gewährleistet wäre, ist natürlich problematisch.

Was die Umstellung des Industriekörpers auf die Erfordernisse der Kriegswirtschaft anbelangt, so ist wichtig, daß der italienische Staat hier schon seit Jahren einen bedeutenden Einfluß ausübt, da die Industriefinanzierung überwiegend in den Händen des halbstaatlichen Bankapparates liegt. Seit August 1933 bedürfen zudem alle geplanten Neugründungen und Erweiterungen von Industrieanlagen der staatlichen Genehmigung, und seit Mai dieses Jahres unterliegen sie der Begutachtung einer „Beratungskommission für industrielle Anlagen“. Es besteht kein Zweifel, daß dieser Einfluß ständig benutzt worden ist, um die Industrie auf die kriegswirtschaftlichen Aufgaben vorzubereiten. Im einzelnen entzieht sich diese Umstellung natürlich weitgehend der Kenntnis der Öffentlichkeit. Immerhin dürfte die außerordentliche Steigerung der Erzeugung in der Maschinen- und in der Metall-Industrie deutlich die Richtung angeben, in der der Ausbau der italienischen Industrie erfolgt.

Seitdem sich die außenpolitische Lage immer mehr verschärft und der staatliche Warenbedarf mit dem abessinischen Feldzug rasch ansteigt, hat sich dieser Prozeß natürlich erheblich beschleunigt. Soweit bekannt ist, werden vor allem die Versuche zur Erhöhung der einheimischen Rohstoff- und Ersatzstoffproduktion unterstützt. Die Kohlenbergwerke in Istrien sollen stärker ausgebeutet werden, die Erzeugung und der Verbrauch von Ersatztreibstoffen und von Ersatzfaserstoffen wird gefördert u. a. m.

Selbstverständlich bedeutet dieser Ersatz eines Teiles des Rohstoffimportes durch einheimische Roh- und Ersatzstoffe meist eine erhebliche Verteuerung der Produktion, ein Gesichtspunkt, der in der augenblicklichen Lage allerdings nur eine untergeordnete Rolle spielt, der aber im Hinblick auf das Finanzierungs- und Preisproblem nicht unwesentlich ist.

Finanzierungsfragen

Die Deckung des hohen Defizits im Staatshaushalt, das zurzeit einschließlich des Defizits der Nebeneffekte sich in einer Höhe von monatlich 500 bis 1000 Mill. Lire (d. s. ein bis zwei Drittel der Einnahmen) bewegen dürfte, kann natürlich nur zum geringsten Teil durch neue Steuern oder Steuererhöhungen gedeckt werden; überwiegend wird es durch Anleihen gedeckt. Der offene Kapitalmarkt ist jedoch kaum im Stande, laufend Staatsanleihen in der Höhe des gegen-

Zur Wirtschaftslage in Italien

Zeit	Außenhandel		Industrie-Produktion	Großhandelspreise		Lebenshaltungskosten	Effektenmärkte			Bank von Italien			Staatshaushalt		
	Einfuhr	Ausfuhr		Gesamt	Lebensmittel		Obligationen Kurse	Kurs der 3½% Staatsanleihe	Aktienkurse	Gold + Devisen + Auslands-guthaben	Notenumlauf	Wechsel + Vor-schüsse	Staats-ein-nahmen	Staats-aus-gaben	Staats-schuld
	Mill. Lire		1928 = 100	1913 = 100	Juni 1927 = 100	Dez. 1925 = 100	Lire *)	Dez. 1925 = 100	Mill. Lire						
1929 M.-D.	1 805,4	1 269,7	109,2	480,7	539,0	93,9	100,6	80,5	85,8	1 029,1	16 730	1) 6 121	2) 1 653	2) 1 639	87 385
1932 "	689,0	567,6	73,0	309,9	345,9	78,1	105,6	82,4	46,8	719,3	13 587	6 035	2) 1 513	2) 1 813	94 248
1933 "	619,3	499,2	80,5	283,4	303,1	74,7	109,8	88,7	53,8	723,6	13 176	5 245	2) 1 481	2) 1 980	97 199
1934 "	638,9	435,4	88,3	275,8	306,0	70,9	113,0	87,2	62,1	653,6	13 087	5 189	2) 1 455	2) 1 707	102 605
1935															
Januar	620,7	376,9	92,5	280,2	317,4	69,7	112,0	82,0	67,2	5 904	12 787	5 136	1 499	2 970	105 004
Februar ...	626,0	390,8	97,2	281,5	322,0	69,9	110,7	78,7	66,7	5 874	12 634	4 937	1 703	1 925	105 175
März	670,2	392,1	103,9	289,4	328,8	70,0	109,1	76,7	70,4	5 878	12 894	4 900	1 096	1 267	105 152
April	651,3	424,2	106,7	298,7	336,1	70,8	108,6	77,0	71,9	5 881	12 891	4 944	1 787	1 609	105 125
Mai	552,5	369,2	113,6	304,4	338,1	71,2	102,4	76,0	73,0	5 884	12 878	4 834	1 091	1 415	105 244
Juni	721,9	476,5	102,1	314,5	354,5	71,7	102,2	73,9	74,2	5 885	13 029	5 565	1 649	1 199	105 389
Juli	570,6	386,4	92,8	319,2	352,4	72,0	100,0	68,5	76,1	5 614	13 858	5 447	943	1 441	105 831
August	569,1	425,6	95,2	329,2	367,7	71,7	96,2	67,2	70,9	5 142	14 095	6 140	1 317	1 541	107 185
September	666,8	439,1	.	337,4	379,8	71,9	94,1	67,9	66,7	4 644	15 272	7 566	.	.	107 078
Oktober ..	.	.	.	346,2	378,0	.	92,9	.	64,5	.	.	.	.	.	.
1) Jahresende. — 2) Monatsdurchschnitt der Etatsjahre 1929/30 usw. — *) Pro Stück.															

1) Jahresende. — 2) Monatsdurchschnitt der Etatsjahre 1929/30 usw. — *) Pro Stück.

wärtigen staatlichen Kreditbedarfs zu übernehmen, sei es, weil die Kapitalbildung hierfür unzureichend ist, sei es, weil Inflationsbefürchtungen das Kapitalangebot verringern. So mußte die italienische Regierung zum Teil ungewöhnliche Maßnahmen ergreifen: Sie bot den Effektenbesitzern die Möglichkeit, die 1934 auf 3½ v. H. konvertierte Staatsanleihe nun wieder auf 5 v. H. zu konvertieren; doch wird die alte Anleihe nur zu 80 v. H. des Nominalwertes in Zahlung genommen, die restlichen 20 v. H. müssen in bar beglichen werden. Weiterhin gibt die Regierung wieder in steigendem Umfang Schatzwechsel mit einjähriger Laufzeit und daneben sogenannte „Vaglie del Tesoro“ (Zahlungs- und Verrechnungsanweisungen) aus; ferner aber hat sie sich von privaten und halbstaatlichen Kreditinstituten Kredite einräumen lassen, wobei offenbar diesen Instituten gegebenenfalls entsprechende Kreditzusagen der Zentralbank zur Verfügung stehen. Schließlich ist wahrscheinlich auch die Zentralbank selbst mittel- oder unmittelbar zur Finanzierung des Kriegsbedarfs herangezogen worden; jedenfalls sind die Vorschüsse und Wechselbestände der Banca d'Italia von Ende Mai bis Ende September von 4,8 auf 7,6 Mrd. Lire gestiegen; im Zusammenhang damit hat sich der Notenumlauf von 12,9 auf 15,3 Mrd. Lire erhöht.

Die Preisentwicklung

Die italienischen Großhandelspreise sind seit Anfang dieses Jahres um 24 v. H. gestiegen und liegen damit um 27 v. H. über dem konjunkturellen Tiefstand vom Juli letzten Jahres.

Dieser außerordentliche Preisanstieg geht in erster Linie auf die eben erwähnte Form der Finanzierung der Kriegskonjunktur zurück, die um so eher inflationistisch wirken mußte, als in vielen Industriezweigen der optimale Ausnutzungsgrad offenbar erreicht oder überschritten ist. Infolge der Einfuhrbeschränkungen macht sich teilweise eine starke Warenknappheit bemerkbar. Die „Zwangsaufarkisierung“ ist zudem unvermeidlich mit Kostensteigerungen verbunden.

Eine Rolle spielt auch die Erholung einer Reihe von Verbrauchssteuern und der Eisenbahntarife. Die Lebenshaltungskosten allerdings sind — wenigstens soweit darüber der Lebenshaltungskostenindex Aufklärung gibt — erst wenig gestiegen; doch besagen Einzelmeldungen, daß auch hier der Preisanstieg rasche Fortschritte macht. Um ihm entgegenzutreten, hat man neuerdings ein ausgedehntes System der Preisüberwachung entwickelt. Zum Teil werden für eine Anzahl von Verbrauchsgütern Höchstpreise oder auch sogenannte Richtpreise bekanntgegeben. Dabei sollen jedoch „wirtschaftlich gerechtfertigte“ Preiserhöhungen nicht unterbunden werden. Das ist um so bedeutsamer, als die mit der Preissteigerung verbundenen Preisverschiebungen den Umbau des Wirtschaftskörpers wesentlich fördern, da die Preissteigerung natürlich da am stärksten ist, wo der erhöhte Staatsbedarf am dringlichsten auftritt. Andererseits deutet die wachsende Spannung zwischen Lohneinkommen und Lebenshaltungskosten eine Senkung des Realeinkommens an, die eine notwendige Folge des erhöhten Kriegsbedarfs ist.

Wandlungen des Verkehrs im Aufschwung

Der bisherige Aufschwung der Wirtschaft hat den Güterverkehr sehr viel stärker erfaßt als den Personenverkehr. Der Güterverkehr hat seit 1932 um etwa 45 v. H., der Personenverkehr — wenn man nur die Verkehrsleistungen der Reichsbahn zugrundelegt — um etwa 20 v. H. zugenommen. In großen Zügen spiegelt

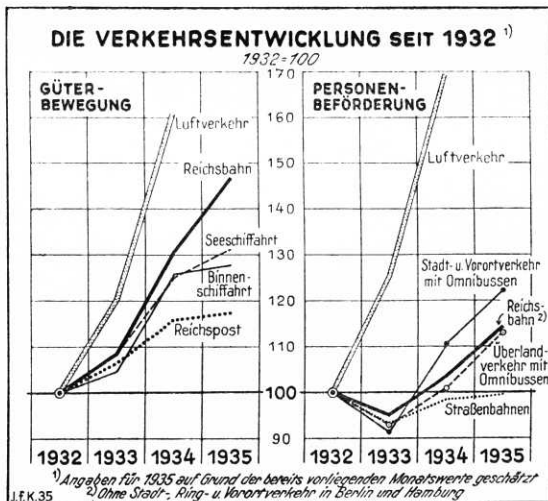
Mit dem Gegensatz zwischen Produktionswirtschaft und Verbrauchswirtschaft hängt es auch zusammen, daß der Güterverkehr bei den Verkehrsmitteln, die die für die Investitionstätigkeit notwendigen Massengüter befördern, (Eisenbahn und Schifffahrt) stärker gestiegen ist als bei den Verkehrsmitteln, die, wie etwa die Reichspost, überwiegend Verbrauchsgüter befördern.

Daneben waren für die Verkehrsentwicklung der letzten Jahre vor allem auch technische und organisatorische Wandlungen maßgebend, die sich, um nur zwei wichtige Punkte zu nennen, in der Zunahme des Luftverkehrs und in der Erörterung der Frage: Schiene oder Straße äußern.

Güterverkehr

Allem voran eilt der Luftverkehr im Tempo seines Aufstiegs. Im Jahre 1934 hatte er bereits um mehr als 60 v. H. gegenüber dem „Tiefstand“ von 1932 zugenommen. Dabei war selbst in den Jahren des wirtschaftlichen Niedergangs die Verkehrsleistung — gemessen an den „geflogenen Tonnenkilometern“ — nicht nur nicht gesunken, sondern noch weiter gestiegen. Auch im laufenden Jahr hat der Flugverkehr einen beträchtlichen Vorsprung gegenüber den anderen Verkehrszweigen; die Verkehrsleistung dürfte das Doppelte des Standes von 1932 gut überschreiten.

Allerdings ist der Anteil des Luftverkehrs am gesamten Gütertransport noch recht klein; verglichen mit dem Expressgutverkehr der Reichsbahn beträgt die beförderte Fracht- und Gepäckmenge noch nicht 1 v. H.; doch handelt es sich im Flugverkehr meist um besonders hochwertige Güter.



sich hierin der Gegensatz in der Entwicklung zwischen Produktion und Einkommen, der in jedem Aufschwung zutage tritt, sich gegenwärtig aber besonders stark bemerkbar macht: Die Steigerung des Einkommens bleibt weit hinter der Belebung der Produktion zurück. Dementsprechend nimmt der Güterverkehr rascher zu als der Reiseverkehr.

Von größerer Bedeutung für die Gesamtwirtschaft ist das Problem der Verkehrsteilung zwischen *Schiene und Straße*, das zur Zeit noch immer nicht gelöst ist. Durch die Errichtung des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes (Gesetz vom 26. Juni 1935 über den Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen) soll die Motorisierung auch auf dem Gebiet des gewerblichen Güterfernverkehrs von den Fesseln befreit werden, die ihr durch die Notverordnung vom 6. Oktober 1931 angelegt worden waren. Zwischen Schiene und Straße soll damit „ein gerechter Leistungswettbewerb sichergestellt“ werden.

Leider ist es nicht möglich, mit den Zahlen der Reichsbahn vergleichbare Angaben über die Leistung des *Güterkraftverkehrs* und dessen Steigerung in den letzten Jahren zu gewinnen. Legt man nur die Entwicklung des Bestandes an Lastkraftwagen als Maßstab zugrunde, so dürfte sich der Güterkraftverkehr seit 1932 etwa im gleichen Umfang ausgedehnt haben wie die Eisenbahngüterbewegung. Da aber im Aufschwung Aus-

geht allein schon daraus hervor, daß der Personenverkehr allgemein seinen tiefsten Stand erst 1933 erreicht hatte; erst im Jahr 1934 hat sich der Personenverkehr wieder belebt.

Wie im Güterverkehr übertrifft auch hier der *Luftverkehr* alle anderen Verkehrswege. Im Personenverkehr spielt freilich das Flugzeug eine sehr viel größere Rolle als im Güterverkehr. Die Zahl der Flugpassagiere macht etwa ein Zwölftel, wenn man die Reiseentfernungen berücksichtigt, sogar ein Achtel der Reisenden 1. und 2. Klasse in den Schnellzügen aus.

Schnellzugverkehr I. und II. Klasse und Luftverkehr
Geleistete Personenkilometer

Verkehrszweig	Einheit	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Schnellzugreisen I. und II. Klasse	Mill.	1 385,9	1 180,1	856,9	587,8	546,0	543,9
Luftreisen	„	23,7	23,8	25,7	28,2	38,3	62,7

Während aber der Güterkraftverkehr im Aufschwung bisher rascher vorangekommen sein dürfte als der Schienenverkehr, hat sich der Personenverkehr über Land auf Straße und Schiene ziemlich gleichmäßig aufwärts entwickelt. Allerdings haben wir bei dem „Personenverkehr über Land auf Straße“ nur den

Personenverkehr
Beförderte Personen

Verkehrszweig	Einheit	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Fernverkehr							
Reichsbahn ¹⁾ ...	Mill.	1 459,7	1 298,3	1 088,0	872,1	829,4	903,8
Kraftverkehr über Land ²⁾ ...	„	..	..	..	120,3	112,0	121,3
Personenverkehr über See ...	1 000	283,3	293,0	207,6	191,3	168,8	191,1
Luftverkehr ...	1 000	96,8	93,7	98,2	98,5	123,0	165,8
Nahverkehr							
Straßenbahnen .	Mill.	4 154,6	3 623,2	3 023,1	2 568,1	2 393,3	2 523,2
Stadt- u. Vorortverkehr							
d. Reichsbahn ³⁾ mit Omnibussen	Mill.	520,6	531,0	489,7	433,0	411,1	455,8
„	„	..	360,0	275,0	211,1	193,0	233,8

¹⁾ Ohne Stadt-, Ring- und Vorortverkehr in Berlin und Hamburg.
— ²⁾ Deutsche Reichspost und Verband Deutscher Kraftverkehrsgesellschaften. — ³⁾ Berlin und Hamburg.

lastung und Fahrleistung je Wagen wahrscheinlich bedeutend gestiegen sind, ist anzunehmen, daß der gesamte (private und gewerbliche) Güterkraftverkehr seit 1932 rascher zugenommen hat als der Güterverkehr auf der Schiene.

Aber auch die Verkehrszunahme auf den *Eisenbahnen* war recht beträchtlich. Während im Jahre 1934 noch nicht ganz ein Drittel mehr Güter umgeschlagen wurden als im Jahre 1932, dürfte der Güterverkehr auf der Schiene im laufenden Jahr bereits um etwa 45 v. H. höher liegen.

Gegenüber der Entwicklung des Eisenbahngüterverkehrs ist die Güterbewegung auf den Wasserstraßen etwas zurückgeblieben. Dabei hat sich die *Seeschifffahrt* trotz vielfältiger Hemmungen in der Entfaltung des deutschen Außenhandels noch etwas günstiger entwickelt als die *Binnenschifffahrt*. Im laufenden Jahr ist die Zunahme der Güterbeförderung auf den Binnenwasserstraßen weit geringer gewesen als bei den Eisenbahnen. Der Seegüterverkehr hat um weitere 6 v. H. zugenommen.

Am schwächsten war die Belebung, der Entwicklung des Verbrauchs entsprechend, bisher im *Paketverkehr der Deutschen Reichspost*. Gegenüber dem Tiefstand von 1932 dürfte sich der Verkehr bis zum Jahre 1935 nur um etwa 17 v. H. erhöht haben. Der größte Teil dieser Belebung fällt dabei in das Jahr 1934, dessen Ergebnis durch die Vorrats- und Hamsterkäufe im Herbst vorigen Jahres erheblich beeinflusst worden ist. Infolge der Vorversorgung und der Voreindeckungen beim Einzelhandel dürfte das Gesamtergebnis für 1935 nur wenig höher sein als 1934.

Personenverkehr

Der enge Zusammenhang zwischen dem Personenverkehr und der Einkommensentwicklung

gewerblichen Omnibusbetrieb im Auge, nicht aber auch den *privaten Kraftwagenverkehr*, der sicher auch in diesem Jahr weiter zugenommen hat, je mehr die Zahl der Autos steigt.

Immerhin haben sich aber in diesem Sommer im *Personenverkehr der Reichsbahn* zum ersten Mal die einschränkenden Vorschriften über den Verkehr mit Überlandomnibussen (Gesetz über die Beförderung von Personen zu Lande vom 4. Dezember 1934) ausgewirkt. Zusammen mit den Tarifiermäßigungen im Personenverkehr, namentlich für den Ferienreiseverkehr, haben diese Einschränkungen wohl einen großen Teil des Reiseverkehrs der Eisenbahn erhalten, der sonst zu Überlandomnibussen abgewandert wäre.

Anders verhält es sich im Stadt- und Vorortverkehr. Hier hat die Personenbeförderung mit Kraftfahrzeugen die größten Fortschritte gemacht. Obwohl der Stadt-, Ring- und Vorortverkehr der Reichsbahn (Berlin und Hamburg) durch weitere Elektrifizierung und erhöhte Fahrgeschwindigkeit gefördert wird, blieb er doch in seiner Steigerung in den letzten Jahren hinter dem Omnibusverkehr zurück. Nur schwach belebt hat sich seit 1934 der Straßenbahnverkehr. Der Stand von 1932 dürfte im laufenden Jahr nur knapp erreicht werden.

Konjunktur-Kartei
Deutschland

Nahrungs- und Genußmittelindustrien 30. 10. 35 (6.9.33)

Der Beschäftigungsgrad der Nahrungs- und Genußmittelindustrien lag im September, gemessen an der Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität, mit rd. 75 v. H. etwas über dem Vorjahrsstand; der Arbeiterstundenkapazität nach wurden die Betriebe im gleichen Umfang wie vor einem Jahr ausgenutzt (rd. 69 v. H.). Gegenwärtig dürfte sich die Beschäftigung, wie regelmäßig um diese Jahreszeit, weiter erhöht haben.

Die Produktion von Nahrungs- und Genußmitteln ist seit Beginn des laufenden Jahres konjunkturell zurückgegangen; die Produktionsindexziffer der Güter des starren Bedarfs (1928 = 100; Saisonschwankungen ausgeschaltet) sank von 102,6 im ersten Vierteljahr auf 98,9 im zweiten Vierteljahr 1935. Damit sind die bisherigen Erfolge in der Produktionszunahme aber nicht aufgegeben: es wurden, jedenfalls auf Grund der für das erste Halbjahr vorliegenden Zahlen, immer noch mehr Nahrungs- und Genußmittel erzeugt als vor einem Jahr.

Im Einklang mit der Beschäftigung wird auch die Produktion gegenwärtig wieder zugenommen haben. Diese Belebung ist zunächst jahreszeitlicher Natur; aber auch konjunkturell betrachtet scheint sich die Erzeugung, soweit neuere Zahlen für einzelne Gewerbezweige (z. B. Seefischerei, Brauerei, Brennerei, Tabakindustrie) verallgemeinert werden können, mindestens auf dem bisher erreichten Stand zu halten.

Der Verbrauch von Nahrungs- und Genußmitteln hat sich, soweit er durch den Einzelhandel vermittelt wird, in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem Vor-

jahr dem Werte nach um rd. 6 v. H. und der Menge nach — wenn man die Entwicklung der Indexziffer für Ernährung zugrunde legt — um rd. 4 v. H. erhöht. Auch hier werden die Wochen vor Weihnachten eine neue Be-

Nahrungs- und Genußmittelindustrien

Zeit	Beschäftigung		Produktion	Einzelhandelsumsätze 1925 = 100		Preise
	Ausnutzung der Kapazität ¹⁾ nach Arbeiter-		Mengen, Saisonschwankungen ausgeschaltet			Reichsindexziffer für Ernährung
	Plätzen	Stunden	1928 = 100	Mengen	Werte	1913/14 = 100
1933 M.-D.	65,7	59,6	87,9	108,2	83,0	113,3
1934 M.-D.	71,2	66,0	97,5	109,3	87,5	118,3
1934						
1 Vj. M.-D.	67,9	61,8	94,0	106,4	83,9	117,1
2. „ „	69,6	64,9	95,6	103,1	81,5	116,8
3. „ „	72,3	66,2	97,0	103,3	83,8	120,0
Juli	71,1	64,0	.	101,6	82,5	120,0
August . . .	72,1	66,2	.	105,0	85,8	120,7
September.	73,6	68,5	.	103,2	83,2	119,2
1935						
1. Vj. M.-D.	72,3	65,8	102,6	106,3	85,6	119,2
2. „ „	72,0	66,4	98,9 ^{*)}	110,1	89,3	119,9
3. „ „	73,7 ^{*)}	66,4 ^{*)}	.	.	.	122,3
Juli	73,1	64,8	.	107,1	89,1	122,9
August . . .	73,2	65,9	.	112,5 ^{*)}	93,8 ^{*)}	123,2
September.	74,8 ^{*)}	68,6 ^{*)}	.	.	.	120,9

^{*)} Vorläufig. — ¹⁾ In v. H.

*) Vorläufig. — ¹⁾ In v. H.

lebung bringen. Im übrigen wird die Entwicklung des Verbrauchs gegenwärtig nahezu ausschließlich von der wachsenden Zahl der Einkommensbezieher bestimmt.

Ausland

Estland 30. 10. 35 (4. 7. 34.)

Die Wirtschaftsbelebung, die nach der Entwertung der Estikrone im Juni 1933 einsetzte, hat bis zur Gegenwart angehalten. Estland gehört heute zu den Ländern, die sich von der

der Kaufkraft der Landwirtschaft sind hier die entscheidenden Antriebskräfte.

Die Lage der *Landwirtschaft*, die das Rückgrat der estnischen Wirtschaft bildet, hat sich infolge der Rekordernte des Jahres 1934 und der umfangreichen Stützungsmaßnahmen der Regierung (Mindestpreise, Ausfuhrsubventionen, Entschuldung, u. a. m.) merklich gebessert. Die Agrarausfuhr hat in diesem Jahre weiter beträchtlich zugenommen; dabei haben sich die Preise von Butter und Flachs, den beiden wichtigsten Ausfuhrprodukten, seit Jahresanfang stark erhöht. Die diesjährige Ernte ist etwas ungünstiger als im Vorjahr; sie liegt aber noch über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Außerdem wird der Ausfall weitgehend dadurch wettgemacht, daß neuerdings die Preise fast aller landwirtschaftlicher Erzeugnisse steigen; die Regierung beabsichtigt, durch Erweiterung ihrer Hilfsmaßnahmen diese Entwicklung noch zu fördern.

Die Belebung des Binnenmarktes spiegelt sich vor allem in der Entwicklung der *Einfuhr* wider. Seit Beginn des Jahres ist sie infolge des erhöhten Bedarfs der Industrie an Rohstoffen und Produktionsmitteln stärker gestiegen als die *Ausfuhr*. Der Aktivsaldo der Handelsbilanz hat sich infolgedessen vermindert; er betrug in den ersten neun Monaten dieses Jahres rd. 9,2 Mill. Ekr. gegenüber rd. 11,2 Mill. Ekr. in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Von besonderem Interesse ist, daß sich der Handelsverkehr zwischen *Deutschland* und Estland nach Abschluß des Handelsabkommens vom Januar 1935 rasch belebt hat: in den ersten neun Monaten dieses Jahres war die deutsche Ausfuhr nach Estland um etwa 54 v. H. höher als im Vorjahr, die deutsche Einfuhr aus Estland um 37 v. H. (beides nach der estnischen Handelsstatistik).

Die hohe Aktivität der Handelsbilanz während der letzten Jahre hat die Zahlungsbilanz Estlands und damit auch die Lage des estnischen *Kreditmarktes* wesentlich gebessert. Die Gold- und Devisenbestände der Bank von Estland sind fast auf das Doppelte des Standes von 1932 gestiegen; unter dem Einfluß dieser Entwicklung hat sich auch die Liquidität der Privatbanken stark erhöht und der Kapitalmarkt allmählich verflüssigt. Damit wurden die Voraussetzungen für neue Investitionen geschaffen.

Der Aufschwung in der *Industrie*, der durch die Währungsentwertung und durch Einfuhrbeschränkungen besonders gefördert wird, hat sich infolgedessen ununterbrochen fortgesetzt; die Beschäftigung erreichte im Sommer dieses Jahres einen neuen konjunkturellen Höchststand. Eine Ausnahme macht nur die Holzindustrie, deren Lage sich mit dem Rückgang der internationalen Holznachfrage wieder verschlechtert hat.

Estland

Zeit	Goldwert der Valuta ¹⁾	Bank von Estland ²⁾			Großhandelspreise	Arbeitslosigkeit ³⁾	Außenhandel	
		Gold- u. Devisenbestand	Wechsel und Darlehen	Notenumlauf			Einfuhr	Ausfuhr
	Parität = 100	Mill. Ekr. ⁴⁾			1913 = 100	1 000	Mill. Ekr. ⁴⁾	
1929 M.-D.	99,8	26,9	28,2	34,5	117	3,2	10,2	9,8
1930 „	99,6	24,0	26,0	32,6	102	3,1	8,2	8,0
1931 „	99,8	23,5	20,6	34,7	91	3,5	5,1	5,9
1932 „	100,2	19,9	17,7	32,6	83	7,1	3,1	3,5
1933 „	82,4	20,3	16,8	31,3	85	8,2	3,3	3,8
1934 „	62,1	28,6	13,9	33,9	85	3,0	4,6	5,7
1934								
1. Vj. M.-D.	63,8	23,7	16,4	33,2	88	6,6	3,9	3,6
2. „ „	62,5	27,3	17,8	32,6	86	2,0	4,5	5,5
3. „ „	61,3	30,4	12,2	33,1	82	0,8	4,7	7,7
4. „ „	60,8	31,8	12,5	36,5	82	2,5	5,4	6,2
1935								
1. Vj. M.-D.	59,5	33,3	11,5	37,1	83	3,4	5,0	4,9
2. „ „	59,9	34,2	11,1	37,3	81	1,5	5,5	7,1
Juli	60,5	34,9	9,9	36,5	81	0,8	5,9	7,9
August	60,7	35,4	10,4	37,3	83	0,9	5,8	8,1
September	60,6	35,2	10,7	38,1	.	0,6	6,7	6,8
1) Am Golddollar alter Parität gemessen. — 2) Monatsende. — 3) Un- erledigte Stellengesuche. — 4) 100 Ekr. = gegenwärtig etwa 68 <i>RM.</i>								

¹⁾ Am Golddollar alter Parität gemessen. — ²⁾ Monatsende. — ³⁾ Un-erledigte Stellengesuche. — ⁴⁾ 100 Ekr. = gegenwärtig etwa 68 *RM.*

Krise der letzten Jahre am stärksten erholt haben. Die Steigerung der Ausfuhr, die Verflüssigung der Kreditmärkte und die Besserung

Gegenstand	Einheit	Vorjahr											Gegenwart										
		3-8. Sept. 1934	10-15. Sept. 1934	17-22. Sept. 1934	24-29. Sept. 1934	1.-6. Okt. 1934	8.-13. Okt. 1934	15.-20. Okt. 1934	22-27. Okt. 1934	2.-7. Sept. 1935	9.-14. Sept. 1935	16.-21. Sept. 1935	23.-28. Sept. 1935	30. Sept. bis 5. Okt. 1935	7.-12. Okt. 1935	14.-19. Okt. 1935	21.-26. Okt. 1935						
		36	37	38	39	40	41	42	43	36	37	38	39	40	41	42	43						
Woche:																							
1. Tätigkeitsgrad																							
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	.	.	2281,8	.	.	.	.	.	.	.	1713,9	.	.	.	.						
darunter:																							
Hauptunterstützungsempfänger ¹⁾ in der Arbeitslosenversicherung	"	.	.	.	298,1	.	.	.	.	.	.	.	239,2	.	.	.	.						
in der Krisenunterstützung	"	.	.	.	756,8	.	.	.	.	.	.	.	635,6	.	.	.	.						
Wohlfahrtserwerbslose	"	.	.	.	679,3	.	.	.	.	.	.	.	344,6	.	.	.	.						
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	.	.	.	2082,0	.	.	.	2119,6	.	.	.	1958,6	.	.	.	.						
Produktion, arbeitstäglich																							
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	283,6	292,1	295,4	313,9	294,7	311,8	303,7	309,9	305,5	316,5	326,0	332,0	320,5	324,4	332,7	.						
— in Deutsch-Oberschlesien	"	60,2	62,0	60,4	62,2	59,8	62,7	64,2	63,9	61,9	66,1	63,5	67,0	64,2	66,9	66,2	.						
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	52,3	53,3	53,3	54,5	53,5	53,9	54,1	54,6	60,2	60,9	61,3	62,2	63,6	64,2	64,4	.						
Steinkohle, Großbritannien ²⁾	"	770,4	720,4	763,5	769,2	748,7	753,1	739,8	743,1	744,4	706,9	738,8	745,6	741,4	753,2	.	.						
Verkehr, arbeitstäglich																							
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	120,7	121,9	123,0	125,7	121,9	126,2	131,0	138,1	131,4	133,9	133,8	135,1	132,6	133,8	141,5	.						
Kreditsicherheit																							
Vergleichsverfahren	Anzahl	13	23	17	12	5	23	19	26	13	9	9	15	.	.	.	.						
Eröffnete Konkurse	"	43	45	53	64	48	52	77	55	41	52	47	55	.	.	.	.						
Notenbanken⁴⁾																							
Gold- und Devisenbestand	Mill. <i>RM</i>	152	152	152	152	156	.	157	159	173	173	.	173	173	172	167	.						
davon Reichsbank	"	79	79	79	79	82	.	84	85	100	100	.	100	100	99	94	93						
Wechsel- und Lombardkredite	"	3673	3660	3611	4114	3892	.	3703	3613	3903	3942	.	3750	4328	4083	3977	.						
davon Reichsbank	"	3541	3527	3479	3977	3758	.	3571	3481	3833	3871	.	3679	4257	4012	3906	3733						
Bestand der Reichsbank an deckungsfähigen Wertpapieren ..	"	416	431	430	431	433	.	434	435	341	342	.	344	346	347	347	346						
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	787	845	934	966	915	.	892	1048	714	801	.	773	793	709	720	.						
davon Reichsbank	"	668	723	812	848	798	.	773	921	696	782	.	755	774	690	702	734						
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. diskontierte Wechsel	Mill. \$	23,6	23,3	22,0	20,3	15,3	12,0	11,7	10,9	10,7	11,2	9,6	9,6	10,5	9,6	9,4	6,7						
Regierungssicherheiten	"	2431,3	2431,3	2430,7	2430,1	2431,2	2430,2	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2						
Zahlungsverkehr																							
Geldumlauf	Mill. <i>RM</i>	5630	5554	5410	5865	5692	.	5569	5317	5939	5900	.	5736	6258	6084	5964	.						
davon Reichsbanknoten	"	3701	3653	3560	3912	3765	.	3689	3527	3879	3853	.	3749	4140	4002	3925	*)3784						
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1150	1117	1080	1353	1199	1206	1170	1186	1207	1305	1143	1432	1312	1343	1269	.						
Postscheckguthaben (Bestände) ..	"	542	521	515	527	568	550	536	581	599	571	561	593	617	606	580	.						
2. Wertbewegung																							
Zinssätze																							
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4						
Debitzinsen ⁶⁾	"	7	7	7	7	7	7	7	7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5						
Kreditzinsen ⁷⁾ *)	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1						
Tagesgeld	"	4,69	4,64	4,65	4,83	4,66	4,59	4,62	4,46	3,67	3,78	3,63	3,77	3,81	3,62	3,52	*)2,96						
Monatsgeld	"	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,25						
Privatdiskont	"	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,00	3,00	3,00	3,04	3,13	3,04	3,00	3,00						
Warenwechsel mit Bankgiro	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13						
Normale Spareinlagen	"	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0						
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ⁸⁾ ..	"	6,71	6,70	6,65	6,61	6,57	6,50	6,48	6,46	4,68	4,69	4,69	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70						
Call money New York	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25						
Privatdiskont London	"	0,77	0,74	0,66	0,76	0,84	0,82	0,78	0,73	0,61	0,59	0,56	0,56	0,58	0,66	0,62	0,63						
„ Zürich	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,00	2,31	2,25	2,25	2,25	2,25	2,63	2,44						
„ Amsterdam	"	0,56	0,56	0,51	0,49	0,46	0,50	0,50	0,50	5,00	4,87	5,79	5,93	5,58	5,50	4,73	3,76						
Effektenmarkt																							
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere ⁹⁾ ¹⁰⁾	v. H.	88,42	88,59	89,25	89,73	90,41	91,39	91,79	92,20	95,30	95,24	95,10	94,95	94,94	94,93	94,88	94,92						
Kursniveau, gesamt ¹¹⁾	"	89,48	89,61	90,25	90,77	91,39	92,32	92,62	92,86	96,07	96,02	95,91	95,79	95,79	95,77	95,69	95,71						
—, Pfandbriefe	"	86,22	86,51	87,21	87,77	88,34	89,05	90,21	90,81	94,10	93,98	93,87	93,73	93,72	93,62	93,59	93,59						
—, Kommunal-Obligationen	"	85,78	85,90	86,72	87,04	87,43	88,47	89,11	90,03	92,94	92,88	92,60	92,23	92,21	92,39	92,43	92,69						
—, Öffentliche Anleihen ¹²⁾	"	88,84	89,20	89,62	89,77	91,72	92,25	92,70	93,26	101,90	101,67	101,30	100,93	101,14	101,42	101,30	101,52						
6 % Industrie-Obligationen	1924/26 = 100	82,6	82,9	83,6	83,6	84,0	83,5	83,1	82,8	93,6	93,8	92,0	91,5	91,0	91,5	90,7	91,0						
Aktienindex, gesamt	"	91,6	91,4	91,8	91,2	90,7	89,6	89,0	88,6	100,3	101,0	99,0	99,2	98,6	99,4	98,6	98,8						
—, Bergbau und Schwerindustrie ..	"	76,7	77,1	78,0	78,1	78,5	77,9	77,5	77,1	86,5	86,6	84,8	84,2	83,8	84,3	83,6	83,9						
—, Verarbeitende Industrie	"	84,8	85,0	85,9	86,3	87,6	87,5	87,5	87,4	99,7	99,8	98,0	97,3	96,5	96,7	96,0	96,2						
—, Handel und Verkehr	"																						
Devisenkurse in Berlin																							
New York	<i>RM</i> je \$	2,4812	2,4843	2,4765	2,4817	2,4742	2,4722	2,4690	2,4837	2,4890	2,4883	2,4880	2,4880	2,4890	2,4880	2,4880	2,4880						
London	<i>RM</i> je £	12,40	12,42	12,37	12,32	12,19	12,13	12,18	12,34	12,32	12,29	12,27	12,24	12,20	12,20	12,22	12,23						
Paris	<i>RM</i> je 100fr	16,52	16,52	16,52	16,52	16,42	16,41	16,41	16,40	16,42	16,40	16,39	16,39	16,39	16,40	16,40	16,40						
Warenpreise																							
Indexziffern																							
Reagible Waren ¹³⁾	1913=100	65,8	66,2	66,3	65,5	64,9	64,7	63,4	63,5	69,8	69,9	70,1	70,4	71,9	73,7	74,4	74,0						
Großhandelspreise (gesamt)	"	100,5	100,3	100,3	100,7	100,8	101,2	101,2	101,2	102,1	102,1	102,3	102,4	102,5	102,8	102,9	102,8						
Agrarstoffe	"	100,5	99,6	99,8	100,5	100,7	101,5	101,6	101,5	103,1	103,3	103,6	103,7	104,0	104,3	104,4	104,3						
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	"	92,5	92,4	92,3	92,3	92,2	92,2	92,0	92,0	91,7	91,7	91,7	91,9	92,2	92,4	92,6	92,6						
„ Fertigwaren	"	116,0	116,4	116,7	117,0	117,3	117,6	117,8	118,1	119,1	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2						
darunter: Produktionsgüter	"	113,9	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0						
„ Verbrauchsgüter	"	117,6	118,2	118,7	119,2	119,8	120,4	120,6	121,2	123,7	123,8	123,8	123,8	123,9	123,9	123,9	123,9						
Großhandelsindex:																							
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	80,2	79,9	80,2	80,1	79,7	79,1	79,0	78,8	84,5	85,1	85,2	85,5	85,6	85,8	85,5	85,3						
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	93,3	92,4	91,1	91,9	91,1	90,8	91,2	90,9	92,7	93,4	93,5	94,9	95,3	96,5	97,1	97,9						
Großhandelspreise																							
Boggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	160,0	160,0	160,0	160,0	162,0	162,0	162,0	162,0	163,0	163,0	163,0	163,0	*)165,0	165,0	165,0	165,0						
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	33,8	33,4	33,4	34,0	33,7	34,6	34,8	34,2	41,1	41,6	41,7	41,7	41,7	41,7	41,8	41,8						
Rindshäute, südäm., Hamburg	je 1/2 kg	0,33	0,33	0,37	0,38	0,37	0,36	0,35	0,36	0,36	0,39	0,40	0,40	0,42	0,43	0,44	0,47						
Maschinengußbruch, Düsseldorf ¹⁴⁾ ..	je t	50,0	51,0	53,0	53,0	54,0	54,0	55,0	55,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0						
× Baumwolle, New York loco	cts je lb	13,35	13,10	12,85	12,85	12,40	12,65	12,															

Gegenstand	1934						1935								
	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Jul.	Aug.	Sept.*
Anzahl der Werkzeuge:	26	27	25	27	25	24	26	24	26	24	25	24	27	27	25
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende															
Beschäftigung (In 1000)															
Zahl der Beschäftigten nach der Krankenkassenstatistik.	15533	15559	15621	15636	15476	14873	14409	14688	15279	15930	16386	16504	16640	16690	16634
Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach den Berechnungen des I. f. K.	15820	15850	15900	15900	15770	15160	14700	14980	15540	16220	16670	16770	16910	16960	16890
davon															
„Reguläre“ Beschäftigung	15090	15150	15260	15300	15140	14540	14120	14350	14870	15530	16040	16170	16350	16400	16360
„Zusätzliche“ Beschäftigung ¹⁾	730	700	640	600	630	620	580	630	670	690	630	600	560	560	530
Arbeitslosigkeit (In 1000)															
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern ²⁾	2426	2398	2282	2268	2353	2605	2974	2764	2402	2233	2019	1877	1754	1706	1714
davon Hauptunterstützungsempfänger ³⁾															
in der Arbeitslosenversicherung	290	310	298	328	388	535	808	719	458	336	277	251	233	232	239
in der Krisenfürsorge	799	783	757	736	735	765	814	821	815	788	739	716	671	648	636
Wohlfahrtserwerbslose ⁴⁾	762	728	679	639	627	643	682	645	567	516	466	421	386	362	345
II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieerberichterstattung ⁴⁾)															
1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in v. H. der Arbeiterplatzkapazität															
Gesamte Industrie	60,2	61,0	62,1	62,6	62,8	61,8	59,1	59,3	61,3	63,3	64,7	65,2	66,1	66,2	66,3
Produktionsgüterindustrien ⁵⁾	60,1	61,2	62,6	63,0	63,0	61,8	57,7	58,2	61,7	64,9	67,2	68,4	69,7	70,0	69,8
Verbrauchsgüterindustrien	60,3	60,7	61,5	62,1	62,6	61,8	60,8	60,8	60,8	61,2	61,4	61,2	61,4	61,4	61,7
Bergbau	63,2	63,6	63,9	63,9	64,1	64,3	64,6	64,7	64,8	65,2	65,5	65,6	65,7	65,7	65,7
Eisen- und Metallgewinnung	68,3	69,1	69,5	70,0	70,2	72,0	72,8	73,3	74,3	75,7	77,3	78,1	79,7	80,8	81,8
Eisen- und Stahlwarenindustrie	58,6	59,2	59,5	60,1	61,2	61,3	61,3	61,6	62,2	63,1	63,4	63,5	64,0	64,3	64,7
Maschinenbau	61,6	62,5	63,2	64,7	65,7	66,2									
Fahrzeugbau ⁶⁾	63,8	63,8	62,9	62,6	63,2	64,5	67,0	69,6	74,7	75,8	77,5	77,9	78,6	79,2	77,4
Elektroindustrie	65,0	67,8	70,3	70,6	70,2	68,9	67,7	68,0	68,1	68,6	69,4	70,3	72,2	74,2	
Feinmechanik und Optik	58,7	59,4	60,4	61,3	62,2	63,0	63,7	65,1	66,7	69,3	69,1	69,9	71,4	72,5	73,1
Baustoffindustrien	65,2	65,0	63,7	60,3	56,4	52,6	45,6	45,4	51,7	58,7	63,7	66,0	66,8	66,7	65,8
Baumindustrie	52,4	55,8	62,5	64,1	64,6	58,6	37,7	37,1	47,7	57,8	65,0	68,4	71,2	72,2	71,6
Holzverarbeitende Industrien	49,8	50,8	52,5	53,5	53,6	52,1	50,2	49,5	48,6	49,0	49,7	50,6	51,1	51,4	51,5
Textilindustrie	72,8	72,4	72,4	73,0	73,5	72,9	72,7	72,5	72,4	72,9	73,0	72,6	72,5	72,0	71,7
Bekleidungsindustrie	59,0	59,6	59,9	59,6	59,6	59,2	59,1	59,6	60,0	60,6	60,5	58,6	57,9	57,7	57,5
Nahrungsmittelindustrie	65,1	66,7	69,7	71,8	72,5	69,2	65,5	65,8	65,6	63,5	63,6	65,5	66,5	67,3	70,9
Genußmittelindustrie	75,8	76,3	76,7	77,3	78,0	78,3	77,7	77,5	77,6	77,9	78,2	78,3	78,3	77,9	77,9
2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in v. H. der Arbeiterstundenkapazität															
Gesamte Industrie	54,3	55,0	56,6	57,8	59,0	57,0	53,2	53,4	55,5	58,3	60,7	59,3	59,2	59,6	61,0
Produktionsgüterindustrien ⁵⁾	56,0	56,9	58,5	59,3	60,5	58,3	53,9	54,5	58,1	62,0	65,1	65,2	65,4	65,9	66,5
Verbrauchsgüterindustrien	52,2	52,4	54,2	55,6	57,0	55,4	52,2	52,0	52,2	53,6	54,9	51,6	51,2	51,5	53,7
Bergbau ⁷⁾	57,6	57,7	59,8	61,2	64,6	64,4	62,9	61,2	60,0	61,3	62,3	61,3	59,5	59,8	
Eisen- und Metallgewinnung	62,7	63,2	63,3	64,5	65,0	66,6	66,8	67,8	69,2	71,1	74,7	73,2	74,1	75,4	77,5
Eisen- und Stahlwarenindustrie	52,8	53,9	54,4	55,7	57,3	58,4	57,5	57,7	59,1	60,6	62,4	60,4	59,8	60,1	61,7
Maschinenbau	57,8	58,6	59,7	61,5	63,6	66,0									
Fahrzeugbau ⁶⁾	59,5	60,2	54,3	54,3	56,1	58,0	62,4	66,8	70,4	71,4	74,5	72,1	72,8	70,1	73,2
Elektroindustrie	58,6	61,7	64,7	66,1	67,6	65,2	62,7	63,5	63,9	62,7	66,9	63,5	66,2	69,2	
Feinmechanik und Optik	50,5	53,2	55,1	58,6	59,7	59,6	59,2	60,9	63,6	65,2	69,1	66,1	66,5	68,2	71,2
Baustoffindustrien	60,8	60,0	58,5	55,4	52,1	47,7	39,8	38,3	44,2	52,6	58,8	60,1	60,6	59,9	61,3
Holzverarbeitende Industrie	46,1	47,3	49,8	52,1	52,9	49,2	44,1	42,1	41,6	43,7	47,0	46,0	45,6	46,4	48,9
Textilindustrie	63,5	58,9	58,8	60,5	62,2	62,6	60,6	60,3	60,7	61,6	62,1	57,2	59,2	58,5	58,8
Bekleidungsindustrie	49,2	51,5	53,6	53,3	53,7	51,6	49,7	50,1	50,5	52,3	53,9	47,3	45,0	45,2	48,3
Nahrungsmittelindustrie	58,0	60,2	64,0	66,7	68,3	65,0	58,2	58,6	59,1	58,1	58,5	60,4	58,3	60,1	64,7
Genußmittelindustrie	68,8	70,9	72,0	72,3	75,3	75,3	72,3	72,0	72,2	72,1	72,2	72,2	69,9	70,5	71,6
3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden ⁸⁾															
Gesamte Industrie	7,31	7,31	7,38	7,47	7,60	7,48	7,25	7,25	7,34	7,45	7,59	7,34	7,23	7,27	7,44
Produktionsgüterindustrien ⁵⁾	7,49	7,48	7,51	7,59	7,71	7,61	7,43	7,44	7,58	7,65	7,77	7,64	7,54	7,58	7,67
Verbrauchsgüterindustrien	7,07	7,09	7,22	7,33	7,46	7,32	7,01	7,01	7,03	7,19	7,36	6,96	6,83	6,87	7,14
Eisen- und Metallgewinnung	7,60	7,58	7,55	7,65	7,72	7,69	7,67	7,68	7,74	7,80	8,02	7,70	7,70	7,74	7,82
Eisen- und Stahlwarenindustrie	7,36	7,49	7,47	7,59	7,71	7,73	7,58	7,61	7,70	7,78	7,98	7,69	7,54	7,55	7,68
Maschinenbau	7,82	7,78	7,80	7,82	7,88	7,90									
Fahrzeugbau ⁶⁾	7,45	7,56	7,06	7,19	7,45	7,55	7,53	7,74	7,75	7,78	7,94	7,63	7,57	7,31	7,59
Elektroindustrie	7,22	7,28	7,38	7,47	7,70	7,61	7,42	7,48	7,50	7,60	7,71	7,16	7,30	7,43	
Feinmechanik und Optik	6,97	7,24	7,33	7,70	7,74	7,62	7,49	7,53	7,70	7,64	8,10	7,69	7,53	7,61	7,85
Baustoffindustrien	7,50	7,42	7,39	7,68	7,71	7,48	7,21	6,32	7,11	7,45	7,67	7,59	7,56	7,47	7,70
Holzverarbeitende Industrie	7,45	7,48	7,64	7,81	7,88	7,67	7,14	6,99	7,00	7,24	7,65	7,39	7,28	7,39	7,65
Textilindustrie	7,12	6,72	6,74	6,85	7,01	7,08	6,90	6,89	6,94	6,99	7,06	6,45	6,60	6,60	6,69
Bekleidungsindustrie	6,93	7,15	7,32	7,26	7,31	7,09	6,85	6,86	6,89	7,07	7,33	6,76	6,47	6,50	6,98
Nahrungsmittelindustrie	7,40	7,50	7,66	7,75	7,88	7,82	7,41	7,45	7,52	7,65	7,66	7,69	7,28	7,47	7,69
Genußmittelindustrie	7,14	7,30	7,43	7,40	7,71	7,71	7,37	7,35	7,13	7,34	7,35	7,32	7,05	7,16	7,30
4. Zahl der beschäftigten Angestellten in v. H. der Angestelltenplatzkapazität															
Gesamte Industrie	69,3	69,9	70,6	71,1	71,6	72,0	71,8	72,3	72,9	73,9	74,6	75,0	75,6	76,2	76,6
Produktionsgüterindustrien ⁵⁾	67,7	68,5	69,5	70,3	71,1	71,6	71,6	72,3	73,4	74,5	75,5	76,1	77,2	78,2	78,7
Verbrauchsgüterindustrien	71,6	71,9	72,0	72,1	72,4	72,5	72,1	72,4	72,3	73,0	73,3	73,4	73,4	73,6	73,7
Bergbau	77,3	77,6	77,8	78,0	78,5	78,8	79,5	79,7	80,0	80,4	80,8	80,9	81,3	81,6	81,7
Eisen- und Metallgewinnung	70,5	71,2	71,7	72,4	73,1	73,6	74,5	75,1	76,1	77,8	78,8	79,6	81,0	85,4	85,8
Eisen- und Stahlwarenindustrie	73,5	73,9	74,2	74,5	74,8	75,5	76,0	76,6	77,0	78,5	79,4	79,8	80,4	80,7	80,8
Maschinenbau	65,4	66,1	66,7	68,1	69,1	69,7									
Fahrzeugbau ⁶⁾	67,1	68,3	70,2	71,0	71,9	72,5	74,6	77,1	80,0	82,8	84,2	85,2	85,9	87,1	87,9
Elektroindustrie	69,4	70,5	71,8	72,5	73,4	74,0	74,7	75,7	76,4	77,6	78,7	79,6	80,6	81,6	
Feinmechanik und Optik	65,9	66,4	67,0	67,7	68,1	68,4	69,3	70,2	71,2	72,9	73,6	74,1	74,8	75,4	76,1
Baustoffindustrien	63,8	63,6	63,6	62,1	62,5	63,1	62,0								